

Der Kindheitstraum vom Autoschrauber

Laptops für Kfz-Mechatroniker immer wichtiger

Von Sascha Knappek

FÜRSTENAU. Wenn der angehende Kfz-Mechatroniker Adrian Burrichter die Motorhaube eines 20 Jahre alten Autos und die eines aktuellen Modells öffnet, steht er zwar beide Male vor Motoren, aber die erforderlichen Handgriffe könnten nicht verschiedener sein. Neben den klassischen Werkzeugen eines Automechanikers sind es heutzutage Laptops, die im Arbeitsalltag eines Kfz-Mechatronikers eine immer wichtigere Rolle spielen.

Großartig überlegen, was er nach seinem Realschulabschluss beruflich machen wollte, musste der Fürstener nicht lange. „Schon als kleiner Junge habe ich meinem Vater dabei geholfen, Roller zu reparieren, und für Autos interessiere ich mich auch schon, solange ich mich erinnern kann“, beschreibt der junge Mann im zweiten Lehrjahr die Gründe, warum er sich zu einer Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker entschieden hat.

Vor allem das handwerkliche Arbeiten ist es, was dem 18-Jährigen an seiner Ausbildung im Autohaus Menslage gefällt. Aber nicht nur das klassische Schrauben gehört



zu seinem abwechslungsreichen und anspruchsvollen Arbeitsalltag. „Das Durchmessen einer Lichtmaschine oder die Fehlercodeauslese wird bei neueren Modellen mithilfe von Laptops gemacht“, erklärt Adrian Burrichter. Auch diese technische Seite seines Berufs macht dem Teenager Spaß, und eines seiner Hobbys kommt ihm dabei auch in der Werkstatt in Fürstenu zu gute. „Ich sitze zu Hause viel am PC, das macht vieles einfacher“, berichtet der Azubi.

„Durch die viele Elektronik hat sich das Arbeitsbild eines Kfz-Mechatronikers in den vergangenen Jahren geändert. Wer sich da spezialisieren kann, ist ein gefragter Mann oder eine gefragte Frau“, sagt Burrichters Chefin Maren Menslage-Biemann mit Blick auf die Aufstiegs- und Spezialisierungsmöglichkeiten eines modernen Kfz-Mechatronikers. Für Mitarbeiter ihres Betriebs gebe es zum Beispiel die Möglichkeit, zertifizierte Servicefortbildungen als Berater oder als Techniker zu machen, so die Geschäftsführerin des Opel-Autohauses.

Je eine Filiale betreibt Menslage-Biemann in Quakenbrück und in Fürstenu. Die Suche nach geeigneten Auszubildenden wird dabei jedoch immer schwieriger. „Früher bekamen wir pro Jahr zehn Bewerbungen, mittlerweile sind es maximal eine oder zwei“, konstatiert sie und fügt abschließend hinzu: „Viele junge Leute denken, dass man als Kfz-Mechatroniker jeden Abend verdreckt und ölverschmiert aus der Werkstatt nach Hause kommt. Das ist durch die anspruchsvollen technischen Tätigkeiten heutzutage aber nicht mehr die Regel.“

Thema der Woche



FREITAG
Messe mit mehr als 40 Ausstellern

SAMSTAG
Laptops in der Autowerkstatt

MONTAG
Schwindelfreie Präzisionsarbeit

DIENSTAG
Elektronik und Energiewende

MITTWOCH
Bio-Produkte im Bäcker-Handwerk

DONNERSTAG
Die Messe in Wort und Bild

Weitere Informationen zur Messe „Azubis werben Azubis“ am Mittwoch, 26. März, in der Zeit von 8.30 bis 15 Uhr auf dem Gelände der Firmen Haverkamp Elektro- und Montagebau, H. Menslage und Wagemester Holzbau am Robert-Bosch-Ring in Fürstenu gibt es auch im Internet, und zwar unter: www.ilek-nol.de.